

Einbeziehung von Patienten beim klinischen Risikomanagement

Erfahrungen aus dem Projekt PATEM TIP

PD Dr. David Schwappach, MPH

Stiftung für Patientensicherheit und
Institut für Sozial- und Präventivmedizin
Universität Bern

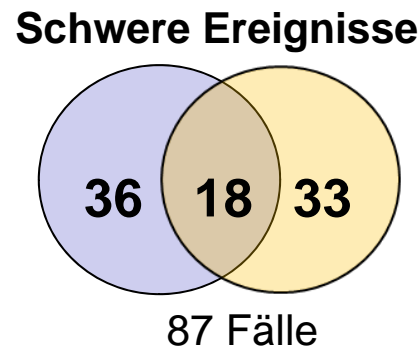
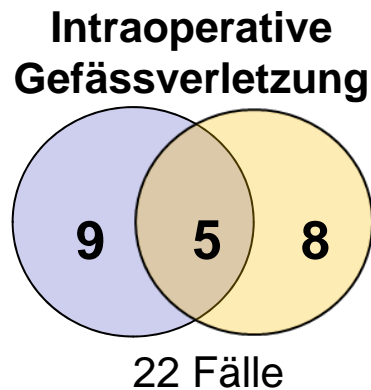
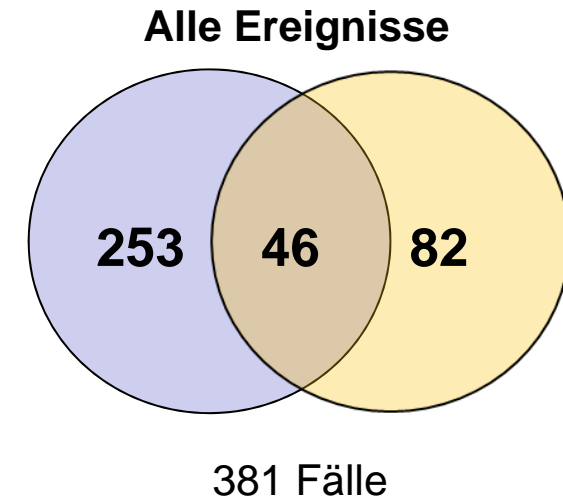
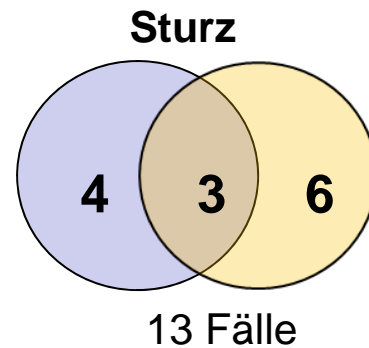
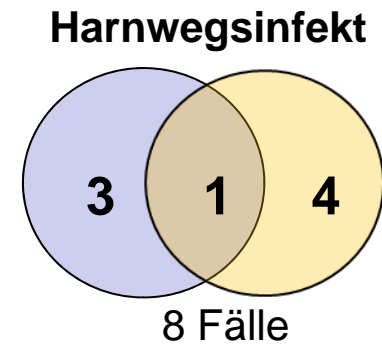


Q-Talk Inselspital
07. September 2011, Bern

Patienten ...

- ... sind besorgt um ihre Sicherheit im Spital, auch in der CH
(ca. 10-20% sehr / etwas besorgt)
- ... nehmen Fehler / unerwünschte Ereignisse wahr
(ca. 15-20% berichten Fehler oder AE während Spitalaufenthalt)
- ... wissen oft etwas, was wir nicht wissen...

Beteiligung von Patienten an der Patientensicherheit: Hintergrund



■ Patienten-Interview
■ Kardex

n=998 Patienten

Übereinstimmung Interview - Kardex: 77%
Kappa: 0.20

Im CIRS tauchen die Fälle in der Regel gar nicht auf.

Patienten ...

- ... sind besorgt um ihre Sicherheit im Spital, auch in der CH
(ca. 10-20% sehr / etwas besorgt)
- ... nehmen Fehler / unerwünschte Ereignisse wahr
(ca. 15-20% berichten Fehler oder AE während Spitalaufenthalt)
- ... wissen oft etwas, was wir nicht wissen...
- ... sind oft aufmerksame Beobachter, aber reagieren selten zeitnah

„Es wird schon richtig sein, wie sie es hier machen....“

Wirklich?

Patienten brauchen...

- ... eindeutige Informationen über „Signale“, die hinweisen, dass etwas falsch läuft (z.B. plötzlich andere Medikamente)
- ... Instruktion und Motivation, um direkt und sofort zu kommunizieren (Interaktion mit Mitarbeitern)
- ... Normen im Spital, die Ihnen das leicht machen
- ... Vertrauen und Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten (Verhaltenskontrolle)

You CAN: Check – Ask – Notify

At our hospital, it's OK to ask our staff...



For display in a PUBLIC area
or a CONSULTING ROOM



HRMC HAND HYGIENE CAMPAIGN INITIATED

*It's okay to ask,
"Did you wash or sanitize your hands?"*



MORE INFORMATION
01206 744268 (office hours)
info@colchesterhospital.nhs.uk
www.colchesterhospital.nhs.uk

SpeakUP™

Help Avoid Mistakes With Your Medicine

SpeakUP™

5 Five Things You Can Do To Prevent Infection

SpeakUP™

Help Prevent Medical Test Mistakes

Fehler vermeiden – Helfen Sie mit!

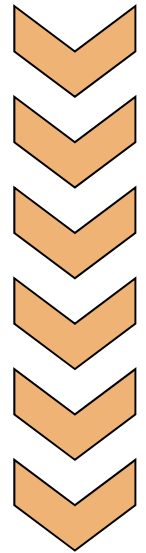
Ihre Sicherheit im Spital



"Fehler vermeiden – Helfen Sie mit! ": Entwicklungsprozess

- Systematischer Review wissenschaftlicher Evidenz
- Review international verfügbarer Patientenempfehlungen
- Delphi-Prozess mit vielen Fachpersonen unterschiedlicher Expertise
- Fokusgruppen mit Patienten und Eltern von erkrankten Kindern
- Formale Lesbarkeitsanalysen
- **Pilottest und Evaluation in 3 Spitälern**
- **Ausweitung und Evaluation in 16 Spitälern**
- **Interventionsstudie**
- **Ausweitung auf „Regelbetrieb“ → möglichst viele Spitäler in der CH**

Kontinuierliche
Überarbeitung von
Text + Darstellung



Vermeidung von Verwechslungen



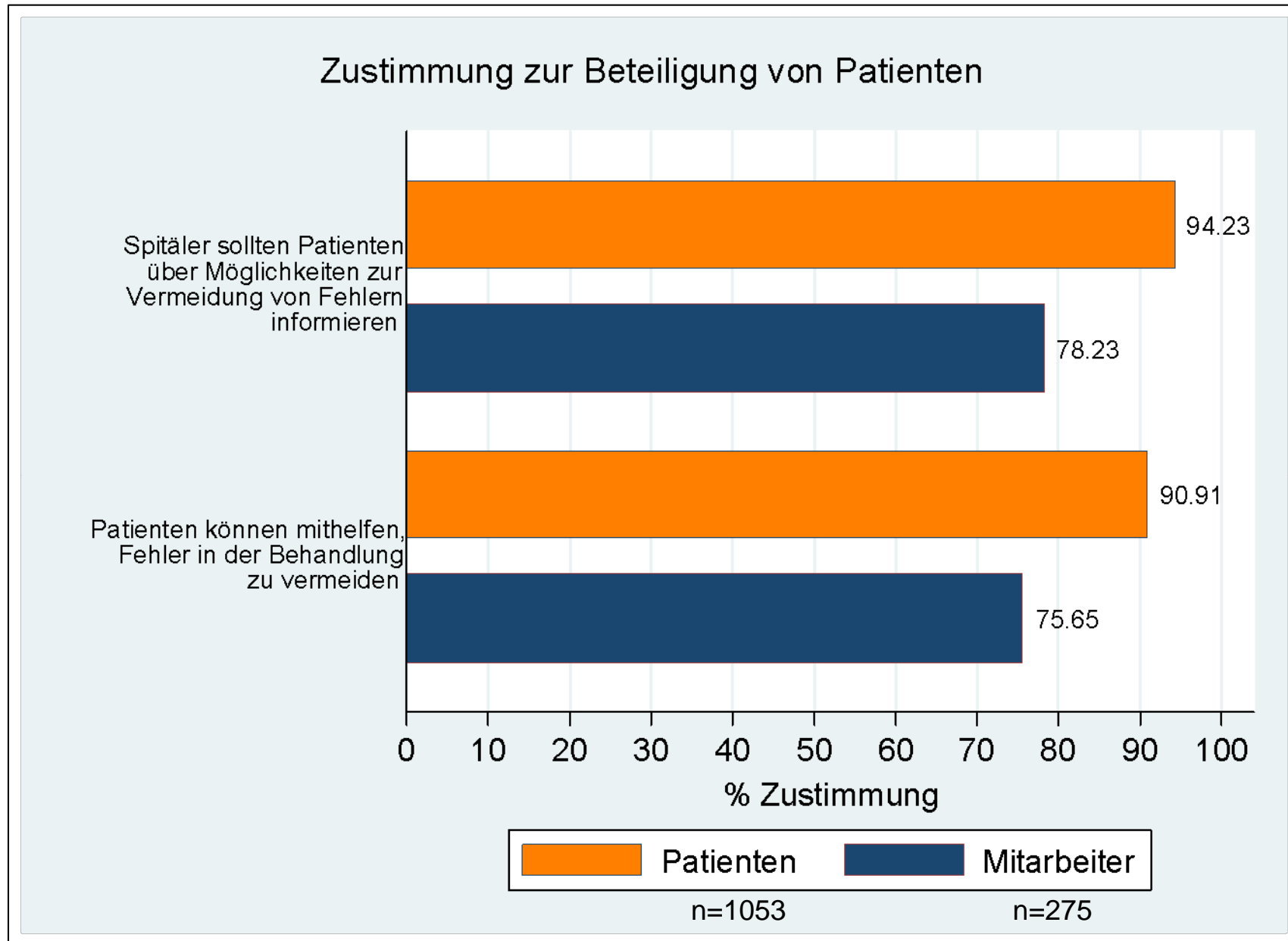
■ Das Richtige am richtigen Patienten tun.

Im Spital halten sich sehr viele Menschen auf, manchmal nur für kurze Zeit. In der modernen Medizin werden oft komplizierte und vielfältige Aufgaben gleichzeitig erledigt. Dabei kann es trotz aller Sorgfalt vorkommen, dass Dinge, Informationen oder Menschen verwechselt werden. Wir tun alles, dass dies nicht geschieht. **Trotzdem ist es hilfreich, wenn Sie dazu beitragen, dass keine Verwechslungen passieren.**

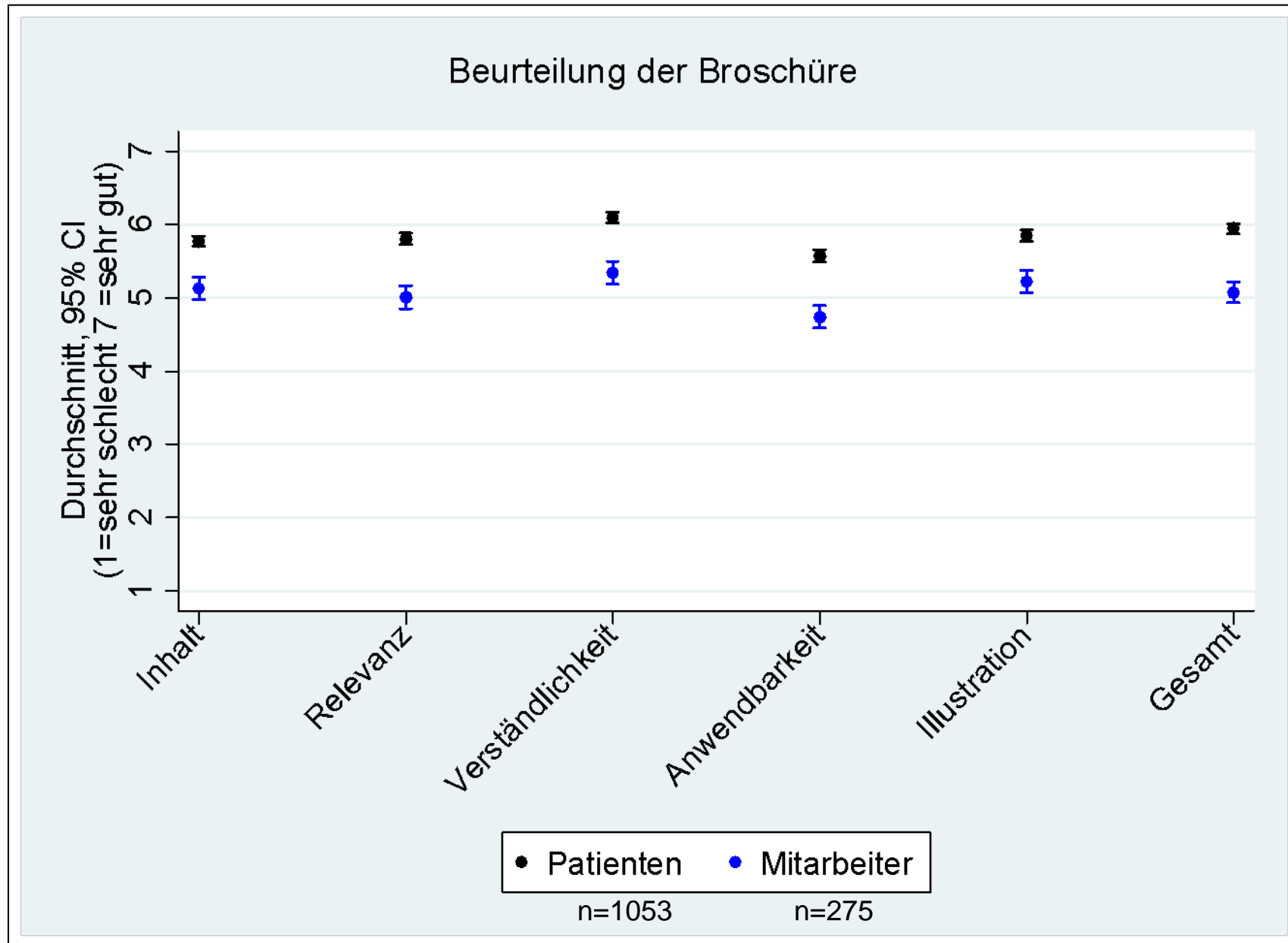
Ergebnisse Evaluation Pilotstudie

Befragung von Patienten und Mitarbeitern in 3 Spitälern

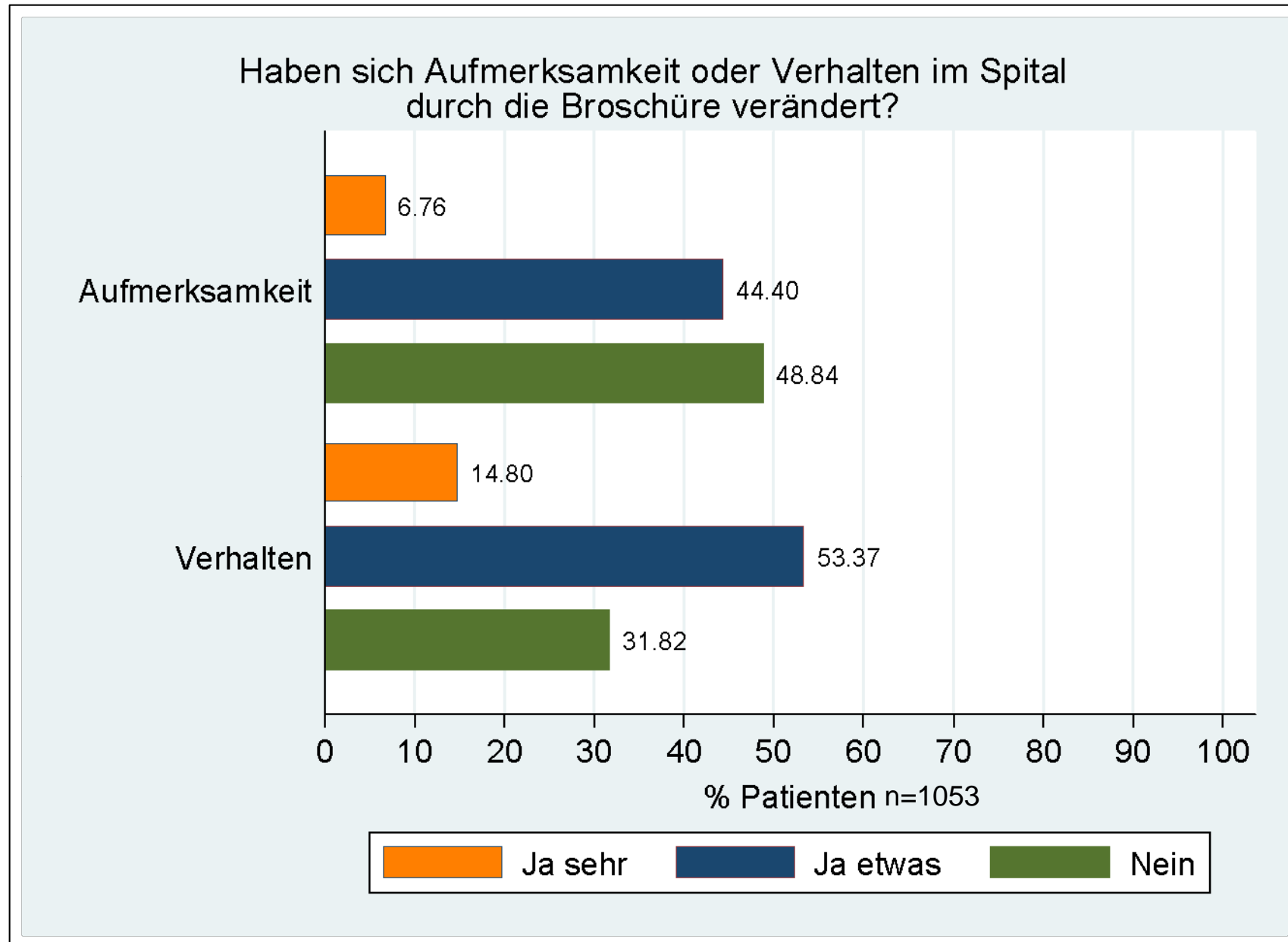
"Fehler vermeiden – Helfen Sie mit! ": Evaluation Pilotstudie



"Fehler vermeiden – Helfen Sie mit! ": Evaluation Pilotstudie



"Fehler vermeiden – Helfen Sie mit! ": Evaluation Pilotstudie



- Patienten wollen mehrheitlich ihren Beitrag für Sicherheit leisten
- Mit ihren Beobachtungen, Fragen und Hinweisen können sie uns auf Risiken und Fehler aufmerksam machen
- Aber: Es kann unangenehm und ungewohnt sein – **für beide Seiten**
- Interaktion mit Mitarbeitenden ist zentral
- Broschüre ist ein geeignetes Instrument um Kommunikation anzuregen und Normen zu signalisieren
- Weitere Medien (Flyer, Poster, Kurzform, etc.)

Ergebnisse Interventionsstudie

***Befragung von Patienten in
2 Gruppen (vor / nach Einführung Broschüre)***

Departement Chirurgie, Luzerner Kantonalspital

- Positiver Effekt auf Informationsgefühl bzgl. Sicherheit
(11% vs. 18% fühlen sich schlecht informiert, OR=0.55)
- Kein Einfluss auf Ängste hinsichtlich der eigenen Sicherheit
(31% vs. 28% etwas / sehr besorgt)
- Positive Veränderung wahrgenommener Normen („Ich darf...“)
(mean scale score 4.4 vs. 4.2, p=0.03)
- Positive Veränderung Verhaltenskontrolle („Ich kann...“)
(mean scale score 3.5 vs. 3.2, p=0.01)
- Realistischere Einschätzung des Infektionsrisikos
(73% vs. 84% unterschätzen Inzidenz nosokomialer Infektionen, OR=0.51)

- Keine Veränderungen im selbstberichteten Verhalten
- Abnahme sicherheitsrelevanter Situationen
Beispiele:
 - 10% vs. 19% wissen nicht, welche Medikamente sie einnehmen
 - 3.5% vs. 4.8% wurden mit einem anderen Patienten verwechselt
 - 5.3% vs. 6.3% zogen sich im Spital eine Infektion zu
- 96% Patienten würden das Lesen der Broschüre weiterempfehlen